



Welch eine Menge. Würden alle 275 Kinder der Grundschule am Pürschweg des Morgens mit dem Auto gebracht, gäbe es wohl kein Durchkommen mehr. Mit dem neuen „Schulexpress“ sollten elterliche Chauffeurdienste nun aber zur Ausnahme werden. ELA · FOTOS: LABUHN

„Schulexpress“ jetzt auch Richtung Pürschweg

Grundschulkindern sammeln sich fortan an elf Haltestellen, um den Schulweg gemeinsam zurückzulegen

Von Edith Labuhn

Lüssum-Bockhorn. Mit bis zu 20 Stundenkilometern können Kinder ziemlich flott auf dem Fahrrad unterwegs sein. „Geht doch“, scheint der siebenjährige Nils zu denken, „wo auf der Straße gerade nichts los ist...“, und radelt recht entspannt den sonnigen Weg entlang. Plötzlich taucht links ein Wagen auf, überholt, und noch ehe Nils sich recht versieht, biegt der Autofahrer nach rechts ab. Nils bremst – aber viel zu spät. Er kracht gegen den Wagen.

Zum Glück ist das Ganze nur eine Computerspiel. Alfred Faust, Verkehrssicherheitsberater bei der Bremer Polizei, hat einen Fahrradsimulator mit in die Schule am Pürschweg gebracht, an dem die Kinder reihum ihre Aufmerksamkeit und ihr Reaktionsvermögen testen können. Der Anlass: Seit Mittwoch gibt es auch für sie den inzwischen weit verbreiteten „Schulexpress“. Und was lag da näher, als dazu einen Aktionstag unter das Motto Verkehrssicherheit zu stellen.

„275 Grundschulkindern mit einem Schulweg von bis zu drei Kilometern“ kommen jeden Morgen am Pürschweg an, schildert Schulleiterin Petra Reiske die Ausgangslage, nicht wenige als Passagiere des elterlichen Autos. Vielen Familien ist beispielsweise die stark befahrene Schwaneweder Straße ein zu großes Risiko, um ihre Kinder alleine auf den Weg zu lassen. Das daraus resultierende Verkehrschaos in der schmalen Seitenstraße macht dann wiederum jenen das Leben schwer, die eben doch zu Fuß oder sogar schon mit dem Rad kommen, Verkehrsanfänger allesamt.

Was man in dieser Situation tun kann, hat Markus Bialek als Vater einer Grundschülerin vor einem Jahr dem Elternbeirat vorgestellt: Der „Schulexpress“ funktioniert so einfach wie wirkungsvoll. Im Einzugsgebiet der Schule werden prägnante blaue Schilder verteilt, an denen sich die Kinder der um-

liegenden Straßen morgens sammeln, um von dort aus den Schulweg gemeinsam zurückzulegen. „Die Gruppe gibt Sicherheit“, erklärt Schulelternsprecher Stefan Poplat sein Votum für den Schulexpress. Elternvertreterin Sabine Bialek nennt als Beispiel unübersichtliche Wege am Wald, „wo viele, gerade wenn es morgens wieder dunkler wird, ihre Kinder ungern alleine laufen lassen.“

Ein ebenso wichtiger Aspekt dabei ist, dass „nur Kinder, die in Bewegung sind, die nötigen Voraussetzungen erwerben, um Möglichkeiten im Straßenverkehr erkennen zu können“, betont der Polizeibeamte Alfred Faust. „Eltern, die ihre Kinder immer im Auto von A nach B transportieren, entziehen ihnen die Wahrnehmung des Raums.“

Aus eben diesem Grund unterstützt die Verkehrspolizei altersgerechte „Mobilitätsbildung“ mittels moderner Konzepte. Dazu gehört der eingangs erwähnte Fahrradsimulator. Dazu gehören, in Zusammenarbeit mit Verkehrswacht und der Fahrschule Fojuth, praktische Erfahrungen am und im Toten Winkel von Lastwagen und Bussen, Roller- und Fahrradparcours, als auch die Tatsache, dass die Polizei jeden „Schulexpress“ mehr befürwortet und mit Aktionen begleitet.

An über 50 Schulen in Bremen und Niedersachsen wurde das preisgekrönte Projekt inzwischen schon eingerichtet, seit es vor fünf Jahren von der Bremerin Verena Nölle ins Leben gerufen wurde. Elf Haltestellen-Schilder sind es rund um die Schule am Pürschweg, die mit logistischer Unterstützung des Amtes für Straßen und Verkehrs als auch der Abteilung Verkehrssicherheit der Polizei aufgestellt werden konnten. Weil es die Schilder aber nicht für umsonst gibt, sind darüberhinaus wieder Sponsoren in die Bresche gesprungen. Insgesamt 1800 Euro kommen zu etwa gleichen Teilen von der ortsansässigen Igel-Apotheke, von den VBN, von der Sparkasse Bremen sowie von der Handelskrankenkasse.



Ermöglicht wurde die prägnante Beschilderung durch Engagement, Spenden und Amtshilfe. ELA